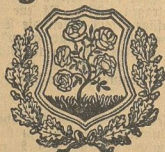


Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zorgevertr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsführung ufm. ersicht jeder Anspruch auf Weiterung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprechnr. 22.224.

Antiliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerorts Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einjährig 10 Mark. Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher eintreten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggedruckt.

Nr. 126.

Donnerstag, den 18. Oktober 1928.

31. Jahrg.

Amerika ehrt die Zeppelinhelden

Nach der Landung in Lakehurst

war keine Polizei- und Militärtruppe stark genug, die von dem Anblick des silbernen Riesenfliegers hingeworfene Menge zurückzuhalten. Sie stürzt unaufhaltsam vorwärts, bestaunt sich über die Größe und sieht den leichtschwebenden auf seinen Aufsteigern. Dazu vollführen die Helden der unerschütterlichen wie auf Kommando eine moderne Kanfane, die aufgenommen wird und weit ins Land hinaus sich fortsetzt, Kundgebend von dem frohen Ereignis. Dann liegt der Riese leicht schwebend an seinem Anker und die Erregung fließt noch leise nach in seinem in der Abendsonne goldig schimmernden Riesenlicht.

Nun stürzt sich das Zerrstosse auf die ausgebohrten Fahrgäste, vor allem auf Dr. Eckener und Commander Rosenbadi, die

Deutschland und Amerika symbolisierend,

Hand in Hand erscheinen. Ungehörige Begeisterung flutet ihnen entgegen und die Schreie wollen kein Ende nehmen. Mithin muß man den Untertünklungen eine Bahn schaffen und schließlich nimmt sie die schwingende Halle des Staatensgebäudes auf.

Wenn während der Fahrt des Zeppelins die Aetherwellen schwingen von Betermündigen und Standortberichten, so tragen sie nach der glücklichen Ankunft ungeschätzte Glückwunschtelegramme

zwischen der Alten und der Neuen Welt hin und her. Die Staatsoberhäupter beider Länder beglückwünschten sich zu dem Erfolg und Dr. Eckener zu seiner heldenhaften Fahrt. Viele deutsche Städte hielten ihre Gratulationen und sprachen den Wunsch aus, soweit es noch nicht geschehen war, den Zeppelin bei seiner Rückkehr nach Deutschland über ihrem Gebiet begrüßen zu können.

Dr. Eckener und die Passagiere des Luftschiffes wurden von 50 amerikanischen Pressevertretern interviewt. Dr. Eckener gestand, daß er etwas müde sei, da er auf der ganzen Fahrt nur etwa acht Stunden Schlaf gehabt habe. Er antwortete sich dann über die Beschädigung der Stabilisierungsflöße und erklärte, daß ein derartiger Defekt noch niemals auf einem Luftschiff eingetreten sei. Es werde auch wahrscheinlich sich nie wieder ereignen, daß man genötigt sein werde, mitten über dem Ocean derartige Reparaturen vorzunehmen. Es sei auf dem Meeres die Sicherheit des Luftschiffes, daß trotz des Zwischenfalls das Ziel der Fahrt glücklich erreicht worden sei. Klüssiger Betriebsstoff sei nur während der ersten zwölf Stunden der Fahrt benutzt worden. Zur Frage der langen Fahrtdauer erklärte Dr. Eckener schließlich, er hätte das Luftschiff gefährdet, wenn er sich lediglich von der Aussicht auf die Erhaltung der programmmäßigen Fahrgeschwindigkeit hätte leiten lassen.

Die Ehrenparade vor Dr. Eckener.

Ein Festtag für Newbort.

Während in Newbort Zehntausende von Menschen geduldig der Ankunft der Zeppelinheldenschaft harrten, verließen diese Lakehurst im Entzug und kamen in Newbort Stadt an. Unter nicht ebenwollenen Jubel der Bevölkerung, die bis zum Hafen, wo das Newborter Empfangsboot "Macon" bereit, Platz bildete, durchschritt die Zeppelinheldenschaft die Bahnhofsallee, vor der eine Musikkapelle aufgestellt war, die beim Erscheinen Dr. Eckeners

das Deutschlandlied erklingen ließ.

Unmittelbar nach Verlassen des Empfangsbootes ließ es von Herab ab und durchkreuzte im Niedersink der Newborter Hafen, während Fußgänger in den Straßen freilich und die leicht geschwundenen Schritte ihre Ehren erlösen ließen. Um 4 Uhr legte das Boot an der Batterie an. Auch hier wurden Dr. Eckener und seine Mannschaft von einer unzähligen Menschenmenge

mit tosendem Beifall empfangen.

Überall auf den Volkstragern standen die Menschen dicht aneinandergedrängt und wühlten den Begünstigten des Ocean's freudig zu. Dr. Eckener, sein Sohn, Admiral Moffet und als Vertreter der Stadt Newbort William Kellie bestiegen ein Auto und erreichten in langsame Fahrt, immer wieder von dem umgebenen Jubel der Bevölkerung begrüßt, die City-Hall. Bestimmte Polizei

die Parade, der eine Kompanie Marineinfanterie und dann eine Schwadron Kavallerie folgte. Die Automobile mit den Ehrenmäßen bildeten den Schluß des festlichen Zuges. Während Dr. Eckener die Ehrenfront absah, hielten die Kapelle, ohne wie sonst üblich vorher, die amerikanische Nationalhymne erklingen zu lassen, das Deutschlandlied. Überall wurden Händchen in den Farben der Vereinigten Staaten und des Deutschen Reiches geschwenkt. Von den Volkstragern regnete es Konfetti und, sich immer wieder nach allen Seiten vordringend, schritten Dr. Eckener und seine Begleiter die große Freitreppe zur City-Hall hinauf.

In Rathaus

wurden die Deutschen in den großen Empfangssaal geführt und dort von dem hiesigen Bürgermeister McKee begrüßt. McKee hielt die mehrstündige Festrede des "Graf Zeppelin" im Namen der Stadt willkommen und wies die bewundernswürdige Leistung des Luftschiffes und seiner Führer mit heroischen Worten. Er betonte die Bedeutung, die dem Flug im Hinblick auf die zu erwartende Entscheidung des transatlantischen Handelsluftverkehrs zukomme, und hob den Pioniergeist des Unternehmens hervor, dessen Gelingen in so großem Maße dem deutschen Volk, deutscher Tüchtigkeit und Unerschrockenheit zugunsten sei. Zum Schluß erklärte McKee, daß die Bürger Newborts glücklich und erfreut über das wohlbehaltene Eintreffen des "Graf Zeppelin" seien und sich stolz fühlten, einer solchen Heldentat ihren Tribut zahlen zu dürfen.

Auf die Begrüßungsansprache McKees antwortete Dr. Eckener in englischer Sprache. Er erklärte, daß er sich zu Beginn der Fahrt darüber klar geworden sei, daß das Luftschiff höchstes Wetter haben werde und eine schwere Probe werde bestehen müssen. Er habe aber trotzdem die Fahrt unternommen, um den Beweis für die Luftfähigkeit des "Graf Zeppelin" auch bei unangünstigen Wetter zu erbringen. Das Wetter sei denn auch schlecht gewesen und man habe einen großen Umweg machen müssen; aber er glaube, daß

das Luftschiff die Probe gut bestanden habe.

Nach dem Empfang im Rathaus unternahm die deutschen Gäste eine Rundfahrt durch die Stadt.

Inzwischen haben die Strafeneiniger begonnen, die ungeheuren Papiervorhänge hinauszuräumen, die während des Einmarsch der Zeppelinheldenschaft von den Fenstern und Säulen der Volksträger auf die Straßen niedergerollten. Noch immer hängen ungeschätzte Papiervorhänge wie Gespenster von den hohen Häusern herab zum Zeichen dafür, daß Newbort wieder einmal einen Festtag erlebt hat.

Weitere Pläne.

Dr. Eckener plant vor der Rückkehr, die in etwa zehn Tagen erfolgen soll, die Städte Pittsburg, Akron, Detroit und wenn möglich auch noch Chicago zu besuchen. Kapitän Lehmann hat über die Ausfichten der Rückfahrt geäußert, daß man bei günstigen Wind damit rechnen könne, die Heimreise in drei Tagen durchzuführen.

Die Reparaturen am "Graf Zeppelin".

Die Reparatur der Stabilisierungsflöße, die sofort in Angriff genommen wurde, dürfte in etwa drei Tagen beendet sein. Eine Untersuchung des Sturmchadens hat folgendes ergeben: Der Sturm hatte offenbar durch ein zerbrochenes kleines Fenster zum Unterteil der Backbord-Flöße Zugang gewonnen. Er hatte ein Stück Stoff abgerissen, was ein Loch im Ausmaß von etwa 15 zu 7 1/2 Meter verurteilte. Es mußte zunächst eine primitive Methode zur Vorabnahme vorläufiger Ausbesserungen angewandt werden. Mit Verbands wurde die Öffnung, durch die der Wind ebenfalls Zugang zu den Schiffsmannern gefunden hätte, zugestopft. Nach den Ausbesserungsarbeiten blieb der Unterteil der Flöße unbeschädigt. An der Verbindungsstelle der Flöße mit dem Schiffsförder verbleibt eine Öffnung. Von den Betten wurden acht Decken genommen, zusammengelegt und damit eine provisorische Wand errichtet. Bei dem Anblick der Wunde an der Schiffseite wurde es klar, weshalb die Gesichtsbildung seit dem Unfall sich verlagerte und es jetzt sich, wie notwendig die Schiffsetzung abhandelt hat.

Nach den Ermittlungen, die angefertigt wurden, hat das Luftschiff einschließlich der durch das Wetter bedingten Umwege beinahe von der amerikanischen Küste eine Gesamtstrecke von etwa 12.000 Kilometern zurückgelegt.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichspräsident v. Hindenburg ließ bei der Einweihung des Erweiterungsbau des Kadettenkollegs in Hannover, da er selbst verhindert war, durch General Hebe eine Ansprache verlesen, in welcher der Reichspräsident sich über die Pflichten der Offiziere vertritt.

* Von antilcher Seite werden Maßnahmen für die Errichtung von Fahrpreisermäßigungen auf der Bahn an Jugendorganisationskommissionen bekanntgegeben.

* Das von den Kommunisten veranstaltete Volksbegehren in der Parteifreizeitfrage ist gescheitert, da die nötige Stimmenzahl nicht zur Hälfte aufgebracht wurde.

* Dr. Eckener plant, vor der wahrscheinlich in zehn Tagen beginnenden Rückkehr aus Amerika noch die Städte Pittsburg, Detroit und Chicago zu besuchen.

Danzkerkreuzer und Volksbegehren.

Nicht bloß in den Kreisen der Kommunisten hatte man damit gerechnet, daß das Volksbegehren gegen den fünfjährigen Bau von Danzkerkreuzern die Zustimmung von mindestens 11 Millionen deutschen Wähler erhalten würde und damit der Weg zu einem Volksentscheid geebnet wäre. Es hat aber nicht dazu gereicht. Selbst die Stimmengabe, die von den Kommunisten bei der letzten Reichstagswahl aufgebracht worden ist, ist nicht unbedingt höher als die jetzt für das Volksbegehren ergab. Vorher ist es an Demonstrationen nicht fehlen konnte, in denen Kreise, die für das Volksbegehren eintraten, die Schuld für die Niederlage hauptsächlich der Bestimmung zu, wonach die Eintragung beim Volksbegehren bekanntlich in aller Öffentlichkeit erfolgen muß, es sich also beispielsweise durch Überwachung feststellen läßt, wer für ein Volksbegehren ist.

Die Abtragung eines solchen Begehrens erfolgt ja nur dadurch, daß man sich der Eintragung fernhält. Vielleicht haben öfters aufgelegte Behauptungen, daß viele Wähler aus wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen es nicht wagen, so in aller Öffentlichkeit für das Volksbegehren einzutreten, etwas Nichtiges für sich; hat man doch ähnliches auch beim Volksbegehren über die Fährtenabfindung besprochen. Inzwischen läßt sich das natürlich allerdings nicht anders beurteilen, denn aber entgegenhalten, daß auch in Großstädten, wo sich eine solche Überwachung der sich für das Volksbegehren Eintragenden praktisch gar nicht durchführen läßt, die Stimmen dafür beträchtlich hinter jener Zahl zurückblieben, die dort am 20. Mai der kommunistischen Partei zuzufallen. Obwohl auch andere Parteien gegen den Bau des Danzkerkreuzers sind, haben sich ihre Anhänger von dem Volksbegehren ferngehalten. Die Sozialdemokratische Partei z. B. hat sich aufs schärfste gegen die Eintragung zum Volksbegehren ausgesprochen und ihre Anhänger scheinen in der Hauptsache dieser Parole Folge geleistet zu haben. Vielleicht war es ein taillierter Fehler der Kommunisten, ihre Angriffe wegen des Danzkerkreuzerbau weniger gegen die bürgerlichen Parteien als gegen die Sozialdemokraten zu richten; dadurch erhielt die ganze Geschichte ein parteipolitisches Aussehen.

Mit dem Mißerfolg beim Volksbegehren gehen nun aber die Gegner des Danzkerkreuzerbau ein Sturmangriff nach nicht nicht verloren. Die nächste Gelegenheit zu einer Entscheidung hierüber ist allerdings gar nicht mehr so fern. Bekanntlich ist die Bewilligung der ersten Rate für den Bau anlässlich der Beschlußfassung über den Reichshaushalt 1928 im letzten Reichstag erfolgt; die zweite Rate wäre nun also zu bewilligen oder — abzulehnen bei der kommenden Staatsberatung für 1929; dann wird der ganze Streit um den Danzkerkreuzer zweifelslos eine große Rolle spielen. Vielleicht sogar schon nach höchstens fünf Monaten erfolgen muß. Klänge es denn im Reichstag zu einer Krise der Regierungskoalition, so würde diese ein vor kurzem erst gebildetes Kabinett gefährden.

Au und für sich liegen jetzt diese Dinge kaum anders als im alten Reichstag; die Parteien, die damals die erste Rate des Danzkerkreuzerbau bewilligten, besitzen auch heute noch die Mehrheit; wenn behauptet worden ist, daß Teile der Zentrumspartei sich zu einer Ablehnung des Baues entschlossen hätten, so ist dies parteioffiziell stark bestritten worden, würde außerdem auch nicht dafür genügen, eine Kabinettskrise heranzuzubringen.

N besonders wichtiger Lage sind natürlich jene Minister, die der Sozialdemokratischen und der Demo-

trafischen Partei angehören und sie im Anstuf dem Beginn des Panzerkreuzerbaus zugewandt haben. Ihre Parteien wollen bestimmt die zweite Rate ablehnen, so daß man mit einiger Sicherheit im Winter mit einer Kabinetskrise wieder rechnen müsse. Denn die Sache wird dadurch kompliziert, daß die zweite Rate für den Panzerkreuzerbau überhaupt nur mit Hilfe der Reichsopposition in den Etat hineingebacht werden kann; ferner, daß politisch-parlamentarische Schauspiel um diese Frage herum kann für den Aufstehenden ganz einseitig werden. Da außerdem auch neue Steuerforderungen angedeutet sind, außerpolitisch überaus wichtige Entscheidungen herannahen, so dürfen die Prophezeien recht haben, die einen ziemlich düsteren politischen Winter prophezeien.

Das gescheiterte Volksbegehren.

Nur 1 1/2 Millionen Stimmen.

Mit dem Ablauf der gestrigen Frist für das von der Kommunistischen Partei veranlaßte Volksbegehren auf Einleitung eines Volksentscheides in der Panzerkreuzerfrage kann diese politische Aktion als abgeschlossen betrachtet werden. Denn wenn auch alle aus dem Volksbegehren im ganzen Reich festgestellten Ergebnisse noch nicht bekanntgegeben werden können, unterliegt es doch keinem Zweifel mehr, daß das Volksbegehren gescheitert ist, da die nötigen Stimmen zur Inangriffnahme des Volksentscheides bei weitem nicht aufgebracht wurden.

Zehn Prozent der wahlfähigen Bevölkerung hätten sich für das Begehren einzusetzen müssen, also etwa 4,1 Millionen Wähler, getan haben es kaum 2, vielleicht nur 1 1/2 Millionen, soweit es sich jetzt übersehen läßt. Somit wird der Reichstag gar nicht in die Lage kommen, sich mit einem Volksentscheid zu befassen, an dem sich wieder die Hälfte Wähler, also etwa 20 1/2 Millionen, beteiligen müßten, um ihn wirksam zu machen, ganz abgesehen davon, ob er sich für oder gegen den Panzerkreuzer ausspricht.

Vorige Ergebnisse.

In Groß-Berlin, das den Wahlkreis 2 und Teile des Wahlkreises 3 umfaßt, haben sich (nach vorläufiger Zählung) 419 949 Personen eingesetzt. Die Stimmenzahl der Kommunisten bei den Wählern betrug 611 190.

Nach Mitteilung des Landeswahlamtes haben sich in Samburg für das Volksbegehren rund 40 500 Personen, das sind 4 1/2 Prozent der Wahlberechtigten zur letzten Reichstagswahl, eingesetzt.

In Leipzig wurden nach der vorläufigen amtlichen Feststellung 35 811 Eintragungen für das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzerbau bewirkt. Bei der letzten Wahl wurden 70 668 kommunistische Stimmen abgegeben.

In Flauen sind insgesamt 2651 Eintragungen für das Volksbegehren festgelegt worden. Bei der letzten Reichstagswahl wurden 10 295 kommunistische Stimmen abgegeben. Für das Volksbegehren sind in Chemnitz 15 831 Stimmen aufgebracht worden. Bei der letzten Wahl in Chemnitz erhielten die Kommunisten 38 000 Stimmen.

Die Ergebnisse der Eintragungen zum Volksbegehren betragen in der Stadt Halle 13 130 gegenüber 28 500 Stimmen der Kommunisten zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928.

In der Stadt Dresden haben sich 17 577 Personen zum Volksbegehren eingesetzt. Bei der letzten Reichstagswahl wurden 30 200 Stimmen für die Kommunisten abgegeben. Die Stimmenzahl betrug 42 637.

Das Ergebnis des Volksbegehrens ist in Bremen 5141 919 Eintragungen. Bei der Reichstagswahl erhielten die Kommunisten 19 622 Stimmen.

In München wurden 5669 Stimmen aufgebracht gegenüber 29 000 Stimmen, die die Kommunisten bei der letzten Reichstagswahl erhalten hatten.

Im 22. Wahlkreis (Münster-Ost) sind innerhalb der Eintragungszeit vom 3. bis 16. Oktober 81 495 Eintragungen abgegeben worden. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 1 456 171.

„Koffbares Gut des Vaterlandes.“

General Hehe an Stelle Hindenburgs in Hannover.

Der Erweiterungsbau der Kavallerie-Schule in Hannover wurde Dienstag feierlich eingeweiht. Anlässlich war die Teilnahme des Reichspräsidenten v. Hindenburg an dieser Feier vorgesehen. Da aber der Reichspräsident durch den unerwarteten Tod seines Schwiegersohnes im letzten Augenblick verhindert wurde, selbst in Hannover zu erscheinen, ließ er sich durch den Oberkommandeur der Reichswehr, General Hehe vertreten.

General Hehe brachte bei der Feierlichkeit die Ansprache, welche Reichspräsident v. Hindenburg halten wollte, in seinem Namen zur Verlesung. Sie stellt sich folgendermaßen dar als eine Art:

Wortlaut des Reichspräsidenten

an diejenigen, welche aus der Kavallerie-Schule ihre Einweisung als Offiziersersatz für die Kavallerie der Reichswehr erweisen sollen, im weiteren Sinne aber als eine Erklärung über die wünschenswerte Willkürpflicht bei den Führern der Reichswehrverbänden überhaupt. In der Ansprache heißt es:

„Am eigenen Kommen verbindend, lasse ich nachstehendes bekanntgeben, um zu zeigen, welchen hohen Wert ich der Erziehung des Offiziersersatzes beimeine. Die Kavallerie ist in unserem Heinen Heer verhältnismäßig am stärksten vertreten und ihre Aufgaben haben sich gegenwärtig wesentlich verändert und erweitert. Um so größer sind die Anforderungen geworden, die an die Offiziere dieser Waffe gestellt werden müssen. In Ihren Leistungen zu Werke sollen Sie Ihren Unteroffizieren ein Vorbild sein. Das heißt aber nicht, Sie müssen auch deren sichere, zielbewusste Führer vor dem Feinde werden. Sondern Sie haben nicht nur Ihren Offizieren, sondern auch Ihren Gefolg und schließlich Ihren Kameraden die Pflicht zu tun, die Sie durch Ihre Offiziere lernen ihre Unteroffiziere zu den höchsten Leistungen, dem Einsatz des Lebens, mit sich fortziehen und zum Siege führen. Wer in solch hohem Maße befehlen will, der muß aber vorher selbst tüchtig gelernt und sich körperlich, geistig und charakterlich auf seinen hohen Beruf vorbereitet haben. Erhalten Sie in Ihren Mannschaften ein Ainen anvertrautes Koffbares Gut des Vaterlandes. Machen Sie aus ihnen brave, Pflichterfüllende Männer. Sagen Sie bei aller militärischen Strenge ein Herz für Ihre Leute, werden Sie ihr Berater. Dann werden Sie in ihnen Vertrauen und Dienstfreudigkeit. Gute Leistungen werden Sie dafür belohnen.“

Herr v. Hindenburg betont ferner den rechten Sinn der Kameradschaft, warnt vor Überhebung, spricht für Reinhaltung der Ehre, deren innerer Kern Liebe und Treue zum Vaterlande ist und weist zum Schluß, daß die Kavallerie-Schule die Pflichten aller militärischen

Schulen sein werde. Dann würden Männer aus ihr hervorgehen, deren Arbeit dem Vaterlande zum Segen gereicht.

Nochmals die Freigabe deutscher Werte in Amerika.

Antrag bis 10. März 1929 notwendig.

Trotz aller auffällenden Bekanntmachungen scheint immer noch die Ansicht verbreitet zu sein, daß die amerikanische Regierung, nachdem das Freigabegesetz erlassen worden ist, von sich aus die Rückgabe der beschlagnahmten deutschen Werte anordnen und sie den deutschen Eigentümern zuführen werde. Es muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Eigentümer sich selbst um die Wiedererlangung ihres Vermögens bestimmen und in einer an den United States Customs and Excise Department, für die gewisse Formen vorgeschrieben sind, die Rückgabe ihres beschlagnahmten Eigentums ausdrücklich beantragen müssen. Diefem Antrag sind die Unterlagen beizufügen, aus denen die Berechtigung der Antragsteller hervorgeht. Der Antrag muß nach dem amerikanischen Freigabegesetz bis zum 10. März 1929 gestellt werden. Wird dieser Antrag nicht oder nicht rechtzeitig gestellt, so ist das Eigentum für den deutschen Berechtigten endgültig verloren.

Diejenigen deutschen Interessenten, die bei ihren Anträgen Formfehler vermeiden wollen oder nicht in der Lage sind, die Angelegenheit selbst zu betreiben, können sich an den Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsausschuss, Berlin W 7, Wilhelmstraße 12/14, oder an die Amerikanische Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen, Berlin W 3, Kurfürstendamm 27/28, wenden, die bereit sind, auch Nichtmitgliedern Auskunft zu erteilen und Hilfe anzuzeigen zu lassen.

Hans Joachim v. Brodhufen †.

Der Reichspräsident in Trauer.

In Vad Reichenhall verschied im 60. Lebensjahre der Schwiegersohn des Reichspräsidenten v. Hindenburg, Dr. phil. Hans Joachim v. Brodhufen. Der Verstorbene war vor der Umbildung preussischer Landrat und hatte hiesigen Wohnsitz auf dem ihm gehörigen Rittergut Grotz-Justin im Bezirke Sietzin.



Herr Hans Joachim war geboren am 20. März 1869 in Hannover. Er studierte Rechtswissenschaften an der Königsberger Universität und wurde 1893 Landrat in Grönberg (Schlesien) und 1911 in Kolberg. Im Kriege diente er als Hauptmann d. R. wurde Adjutant des Oberbefehlshabers Ost und später stellv. Verwalter des Reichsländers. 1902 hat sich v. Brodhufen mit Prinzessin v. Hohenhausen verheiratet. Aus dieser Ehe sind drei Söhne entpfunden. Der Hofbesitzer widmete sich nach dem Kriege hauptsächlich literarischen Arbeiten.

Fahrpreisermäßigung für Jugendverbände

Amliche Nichtachtung.

In Berliner Kreisen sind Nachrichten erschienen, in denen sich Angaben über die bevorstehende Forderung von Jugendverbänden fanden.

Es ist richtig, daß dem Reichsrat und Sportring deutscher Art die Fahrpreisermäßigung für die Jugendverbände in Erwägung gezogen ist. Der Reichsrat und Sportring hat eine Anerkennung im Sinne des Erlasses vom 20. April 1926 über die Gewährung der Fahrpreisermäßigung für Jugendliche nicht erhalten und befindet sich infolgedessen nicht im Besitz dieses Rechts.

Die Fahrpreisermäßigung zur Förderung der Jugendpflege wird allen jugendpflegenden Organisationen ohne Unterschied der Partei und der Weltanschauung gewährt, sofern sie den Nachweis erbringen, daß ihre wesentliche Aufgabe in der Jugendpflege besteht. Ausgeschlossen von der Anwendung der Fahrpreisermäßigung sind dagegen solche Verbände, deren Zweck vorwiegend auf anderen Gebieten als denen der Jugendpflege liegt. Da aber in den Jugendorganisationen einzelner Verbände sich in jüngster Zeit eine Entwicklung vollzieht, durch welche die Jugendpflege bei ihnen mehr in den Vordergrund tritt, ist die Frage der Berechtigung zur Anwendung der Fahrpreisermäßigung für sie neu geprüft worden. Auf Grund dieser Prüfung ist sowohl dem Jugendbund Schwarz-Rot-Weiß wie den Jugendgruppen des Jungdeutschen Vereins die Fahrpreisermäßigung gewährt worden.

Wenn ferner der Einbruch erneut wurde, als ob für einen Jugendverband die Berechtigung zur Anwendung der Fahrpreisermäßigung an die Zugehörigkeit zum Reichsrat und Sportring deutscher Art gebunden wäre, so ist festzustellen, daß das Reichsinstitut des Innern unter gewissen Voraussetzungen auch solche Verbände anerkennen kann, die den Organisationsformen nicht angehören.

Verbot amerikanischer Futtermittel verlangt.

Rom Oldenburgischen Landtag.

An der Eröffnungssitzung des Oldenburgischen Landtages wurde ein Eingeklagter Antrag des Abgeordneten Dannemann (Landesblock) eingebracht, der die Staatsregierung ersucht, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, ein solches Einfuhrverbot für amerikanische Futtermittel einzuführen.

Nach einer etwa einstündigen Aussprache wurde mit den Stimmen sämtlicher Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten die Annahme des Antrages be-

schlossen, der eine Unterföhung des schon abgelaufenen selbständigen Antrages der oldenburgischen Regierung bedeutet. Die Regierung fordert in ihrem Schreiben an die Reichsregierung die Einführung eines sofortigen Einfuhrverbotes für amerikanische Futtermittel aus dem Oldenburger Gebiet der Landwirtschaft, die nachweislich die Schädigungen bei der Verwitterung herbeiführt hat.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Deutsch-polnische Auseinandersetzung wegen Chorzow.

Der Ständige Internationale Gerichtshof hat auf Grund seiner am 13. September im deutsch-polnischen Streitfall über die Chorzower Maschinenwerke gefällten Entscheidung durch einen Gerichtsbescheid den nordwestlichen Ingenieur Emil Colletta, den schweizerischen Ingenieur Hans Herzog und den Generaldirektor der Chorzower Maschinenwerke Carl Schindler, 30 a r s o c h z u W i l l k e r n d e s S a d e r v e r t r e t e n d e n G e m e i n s c h a f t l i c h e n A n t r a g e r n e r m a n n t, d a s s i e F r a g e d e r H ö h e d e r p o l i t i s c h e n E r s a t z l e i s t u n g z u u n t e r s u c h e n h a b e n w i r d. D e n b e i d e n P r o z e s s p a r t e i e n i s t g l e i c h z e i t i g a u f g e b e n w o r d e n, v e r f e h r z u d i e s e m S a d e r v e r t r e t e n d e n G e m e i n s c h a f t l i c h e n A n t r a g e r n b e i m S e k r e t a r i a t d e s G e r i c h t s h o f e s z u m e l d e n.

Der Höhepunkt der Auseinandersetzung wegen Chorzow.

Gegen das Urteil des Gerichtshofes in Südafrika, nach dem die sog. Kaffernfarm in Südafrika an die Kolonialverwaltung zurückgegeben werden müssen, hat die Mandatsregierung innerhalb der zulässigen Frist keinen Einspruch erhoben. Damit ist nach sechsjähriger Dauer der Prozess endgültig entschieden und das Urteil ist rechtskräftig geworden. Die gesamten Kosten sind der beklagten Mandatsregierung auferlegt worden. Die Beschlagnahme der beiden Güter ist als ungerechtfertigt erkannt und die Rückgabe der Güter verfügt.

Ein Reichswehrmann wegen Spionageverdachts festgehalten.

Die Nachrichten über die Verhaftung eines Angehörigen der Reichswehr in Magdeburg beschäftigen sich. Der Verhaftete ist der Schütze Prinz zum dritten Vauillon des Infanterieregiments Nr. 12, Prinz, der während seines Urlaubs in Ludwigsruh seinen Wehrbrief, selbst mit seinem Bruder in französischen Briefen und Mappen, die den Reichswehr angehören und auch Geld dafür angenommen haben. Er ist dem Untersuchungsrichter zugeführt worden. Die Anklage wird der Oberstaatsanwalt übernehmen.

Knappheitswahlen im Ruhrgebiet.

Das vorliegende Gesamtergebnis der Knappheitswahlen vom letzten Sonntag im Ruhrgebiet gewährt einen Einblick in die Mitgläuberbewegung der drei Bergarbeiterverbände. Es entspielen an Stimmen auf den Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter Deutschlands 84 167, auf den Allen Bergarbeiterverband (sozialdemokratisch) 136 491 und auf die Christ-Deutschen Gewerkschaften 390. Bei den Wahlen vom 1921 erhielten der Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter 61 980 Stimmen (demnach ein Zuwachs von rund 22 000), der Allen Bergarbeiterverband 93 028 (Stimmengewinn von rund 31 400), die Christ-Deutschen Gewerkschaften 2795 (Stimmengewinn von rund 1100).

Aus In- und Ausland

Berlin. Der diesjährige Führertag des Reichsländers, der am 15. November 1928 im Landunbauhof zu Berlin stattfindet, wird das Schaubild eines Wege der Selbsthilfe der deutschen Landwirte sein.

Wien. Bei der Wahl der Vertrauensmänner im österreichischen Bundesheer erhielt der sozialistische Militärverband 6287 Stimmen gegen 3964 im Vorjahr, der rechtschöne Bundesheer 888 Stimmen gegen 648 im Vorjahr.

Paris. Nach Beendigung des Ministerrats hat Außenminister Briand auf an ihn gerichtete Fragen erklärt, die Verständigung des englisch-französischen Flottenkompromisses werde unverzüglich erfolgen.

Berlin. Das internationale technische Komitee der juristischen Luftfahrtverbände, dem 35 Länder angehören, ist damit beauftragt worden, internationale Vertragsvorschriften auszuarbeiten, die allmählich zur Schaffung eines einheitlichen internationalen Privatflugrechts führen sollen.

London. Der bekanntgewordene Diebstahl von Dokumenten der britischen Admiralität wird von dieser als ziemlich bedeutungslos hingestellt. In einer Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die verlorene Dokumente nur als vertraulich gekennzeichnet gewesen seien, aber keine militärischen Geheimnisse enthalten hätten.

London. Im Westafrika ist es zu einer den Befreiungen des Königs Aman Ullah hinsichtlich des Verbozes gekommen. Der König hat mehrere hochgestellte Würdenträger, die sich ihm widersetzen, haben erschließen lassen.

Tirane. Die Krönung Jozas I., die ursprünglich am 28. November dieses Jahres hätte erfolgen sollen, ist bis auf Januar oder Februar verschoben worden, da die Vorbereitungen für die Krönungsfeierlichkeiten noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Der Generalfreie in Polen.

Weitere Ausdehnung des Ausmaßes.

In Lodz, dem Ausgangspunkt der Bewegung, ist der Streik allgemein durchgeführt. Alle Restaurants und Theater sind geschlossen. Die Straßenbahnen verkehren nur noch teilweise. Zeitungen, erscheinen nicht, obwohl die Bezüge eine Zehnfache Erhöhung bewilligt haben. Doch arbeiten die Arbeiter, um der Bevölkerung Brot liefern zu können. Auch die hiesigen Beamten sind im Zustand, die Stadt ist ohne Beleuchtung. In der Weststadt ist kein Essen mehr zu haben.

Der Streik hat sich auf andere Industriezweige in der Umgebung ausgedehnt.

In Waters alter Uniform.

Der strafbare Mäxlerabend.

Vor dem Mainzer Kriegsgericht hatte sich ein Bayernbische aus Malsbühlersheim zu verantworten, weil er während eines Kriegsdienstes, bei dem historische Kostüme getragen wurden, die 25 Jahre alte Uniform des Königs in seiner alten Uniform trug. Der Angeklagte erklärte, dass die Uniformen der Kaiserzeit in der Kaiserzeit erschienen. Der Verteidiger erklärte, dass das

Ruh mit Kalb
feicht zum Verkauf
Kroschwitz, Mägde.

Geige
komplett mit Kästen und
Notenpult, 35 Mk., zu ver-
kaufen. Wert 65 Mk.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. St.

Brennholz
in Denslängen
fuhrweise frei Haus
liefert billigst
Wilh. Kunze.

Achtung!
Bestellungen auf
Ba. Mastgänse
(auch für Weihnachten)
nimmt entgegen. Lieferung
zum Preise von 1,10 RM.
pro Pfund frei Haus.
Otto Möbius,
Raundorf (Trift).


Empfehle
aus neuer Ernte:
Obst- u. Gemüse-
Konserven
Arthur Sönmann
Markt 19.

Frauen-Verein
Frauenhilfe.
Freitag, den 19. Oktbr.,
abends 8 Uhr
Versammlung
in „Stadt Berlin“.
Der Vorstand.

Neue Gemüse-
Konserven
empfiehlt
J. G. Frische.
.....
Schrankpapier,
gemusert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.
.....

Beachten Sie bitte meine
Möbel-Ausstellung
am Sonnabend und Sonntag.
Wilh. Kunze.

Küblers gestrickte Kleidung
Bisponnend für die
Winters
.....
Alleinverkauf für Annaburg
bei:
Carl Petzold.



Arb.-Radfahrer-Bund
„Solidarität“
veranstaltet am Sonnabend, den
20. Oktober, in den Räumen der „Neuen Welt“
sein diesjähriges

Saalsportfest
Nach dem: **Ball.**
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich
willkommen. **Der Festausschuß.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Palast-Theater
Freitag-Sonntag Beginn 8.30 Uhr:
erfreut uns mit einem Großfilm allerersten Ranges:
Prinzessin Trulala.
Aufspielt in 7 Akten aus dem schönen Bayernland,
von der Liebe, vom Feind, von einem Prinzen
und zwei Kellnerinnen, einem Hofmarschall, der alles
zu verhindern sucht und schließlich zum Eisbeutel greift.
In der Hauptrolle: **Viktor Hagen, Dina Galla,**
Hans Junkermann, Hans Sturm. Es ist eine
glänzende Besetzung, eine wunderbar lustige
Handlung. Eine schmissige Regie wie wir sie von
Richard Eichberg und dem Autor **Hans Sturm**
gewohnt sind. — Ferner:
„Die Maske des Lopez“
oder: **„Die Stäfingfarm“.**
Fred Thomson, der Meister des Kajos und seinen
Schimmel, Silberfische in 5 Akten
Spannung — Tempo — Handlung.
Dazu die **neue Deulig-Woche.**

Nicht Soda verlangen, sondern immer Henko



Minimalsoft, nur in der
bestimmten Packung
mit dem Henko-Label.
Henko ist um ein Viertel stärker erfrischend und be-
hält länger! Bei 50 Jahren wird Henko-
Sodajob in gleichbleibender Güte hergestellt.

Winter-Woll-Waren!

Herren-Trikot-Senden „Unterhosen“ „Westen“ Sportwesten :: Pullover Knaben-Sportwesten und Pullover Wollene Herren-Socken Stutzen, Handschuhe Damen-Sportwesten und Pullover	Damen- und Mädchen- Prinzeßkröde Schlupfer :: Untertailen Strümpfe :: Gamaschen Sakerlöcherchen :: Kinder- Sweater in allen Größen Damen- u. Kinderstrümpfe Strick- und Sportwolle Schlafdecken
--	---

Barhent-Betttücher in allen Preislagen.
Seb. Schimmeyer.

Drucksachen jeder Art la Ciderstettläje 20⁰⁰
werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Herbst-Angebot!

Etwas ganz Unerhörtes
ist das heutige Extra-Angebot in
Damen-Mänteln!

Sie werden kaum glauben, wie preiswert Sie bei mir die hoch-
modernsten Mäntel kaufen können und wie riesig groß meine
Auswahl ist, unter der Sie wählen können.
Ein Versuch genügt — für wenig Geld so elegant gekleidet
zu sein, wie Sie es vielleicht nicht für möglich halten.

Mein Geschäfts-Prinzip:
Die größte Auswahl!
Die letzten Neuheiten!
Die besten Qualitäten!
Die billigsten Preise!

Herren-Anzüge — Herren-Älster
Winterjoppen in allen Größen
Warme Leibwäsche für Herren, Damen und
Kinder, sowie alles, was Sie suchen, finden Sie bei
Ernst Peschke, Aderstr. 16

Viktoria-Naumann Nähmaschinen
Köhler
Sprechapparate u. Platten
Stadt-D. K. W. Motorräder
Diamant.
Billigste Preise und Teilzahlung.
Fritz Rödler, Fernruf 253
Reparatur-Werkstatt / Autogenschweizererei.

Für den Herbst
sind die neuesten
Damen- u. Herrenhüte
eingetroffen.
Basen-Mützen in verschiedenen Formen.
Damen-Pelzmäntel u. Jacken
Pelzgarnituren, sämtliche Befäße
Herren-Geh- u. Sportpelze.
Eigene Anfertigung, Umarbeitungen.
Einkauf von rohen Fellen!
Wilh. Watsch, Kürschnermstr.

Der moderne Schul-Anzug
soll vor allen Dingen gesundheitlichen Anforder-
ungen genügen. Dies ist mit ein Grund, warum
die **porös-elastische**
Bleyle-Kleidung
von vielen Eltern bevorzugt wird. Kleiden auch
Sie Ihre Kinder gesund und preiswürdig: kaufen
Sie die altbewährte Marke „Bleyle“.
Carl Quehl.

Magdeburger Sauerkohlf
Band 20 Bf., empfiehlt
J. G. Frische.
Emmentaler Käse
Chamer Käse
Zürcher Käse
empfiehlt
E. Krühmigen,
Markt 1.
Kanarienfutter
empfiehlt
J. G. Frische.
Bierfrucht- Marmelade
Dreifrucht- Marmelade
Aprikosen-
belegt mit Apfeln,
Frucht-Konfitüren,
Mais-Syrup in Dosen
Citronat-Syrup sowie
feinstes Pflaumenmus
aus neuer Ernte
empfiehlt
Arthur Sönmann

Heine's Delikateß-Würstchen
3 Paar-Dose 80 Pf.
5 Paar-Dose 1.60 Mk.
Delikateß-Bockwürstchen
in Dosen zu 50 und 30 Stück
empfiehlt
J. G. Frische.



Zement, Gips und Sackkalk
empfiehlt
Wilhelm Kunze.
Für alle Liebe und herzliche Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen sagen wir allen, auch
für die zahlreichen Kranzspenden und
das ehrende Geleit zur letzten Ruhe-
stätte herzlichsten Dank.
Oskar Scheibe u. Kinder.
Annaburg, den 18. Oktober 1928.

Ansichtskarten
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Lokales und Provinzielles.

Die Sparrassen der Provinz Sachsen. Die Geschäftslage der Sparrassen der Provinz Sachsen stellte sich auf Grund der Zweimonatsbilanzen vom 31. August wie folgt: Sparranlagen und Depotsiten sowie Scheck-Giro- und Kontokorrenteinzahlungen insgesamt 393,9 Mill. RM. Das bedeutet einen Zuwachs von 21,4 Mill. seit 30. 6. 1928. Davon wurden u. a. 97,9 Mill. in langfristigen Darlehen gegen Hypothek angelegt, 93,6 Mill. als kurzfristige Darlehen verwendet, 52,6 Mill. als Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Bilanzsumme stellte sich auf 428,6 Millionen und weist mithin eine Steigerung um 25,1 Millionen auf. Die Gelder für langfristige Zwecke (Hypotheken, Wertpapiere, Kommunalanleihen) weisen eine erhebliche Zunahme um 14,7 Mill. auf insgesamt 229,8 Millionen auf. Es sind hierin 72,2 Prozent des Sparranlagenbestandes angelegt. Die Steigerung des Sparratenbestandes gegenüber der letzten Bilanzperiode betrug 6,8 Millionen.

Die Elbe wird im Umhüllischen verlegt. Für die Elbfähigkeit bedeutet es von jeher eine besondere Schwierigkeit, daß die Elbe auf ihrem Laufe zwischen Boderode und Schlangengrube, wo sie am sog. Kurzen Busch einen Bogen beschreibt, eine sehr enge Fährschleife besitzt. Der katastrophale Tiefstand des Flusses in diesem Jahre erhöhte die Schwierigkeiten, die Schiffe durchzubringen. Um hier eine Verbesserung zu schaffen, war seit langem ein Durchstich der Elbe geplant, um den Kurzen Busch zu beseitigen. Wie jetzt zuverlässig verlautet, wird dieses Projekt der Verlegung der Elbe nunmehr in ein entscheidendes Stadium gelangen. Eine Strecke von ein bis zwei Kilometer soll in der verhältnismäßig kurzen Zeit von wenigen Jahren geführt werden.

Dachreparaturen werden am besten schon zu jehiger Zeit vorgenommen, da mit dem Eintritt von Herbstwärmern in absehbarer Zeit zu rechnen sein wird und dann erfahrungsgemäß kleinere und unbedeutendere Schäden oft erheblich vergrößert werden. Ebenso sollte man schon jetzt Däse, Herde usw. gründlich nachsehen lassen, wenn man später zu Beginn der Heizzeit vor unangenehmen Ueberreizungen — Rauchbeschäftigen, schlechtem Zug usw. — geschützt sein will.

Die Abende werden länger. Wir dürfen uns nicht täuschen: es geht langsam in den Winter hinein. So schön der Herbst ist — nach ihm kommt der Winter. Von Tag zu Tag geht die Sonne merklich später auf und früher unter. Wie kurz ist in unseren Breiten der Sommer. In diesem Jahr haben wir bis in den Mai und Juni hinein heizen müssen, und jetzt wird schon wieder geheizt! Bald wird das Jahr sein Ende finden. Die Natur zieht sich in sich selbst zurück. Sie schmückt sich mit dem bunten Gewand des Herbstes, aber es ist das Fieber des Todes, das ihr die Hute ins Gesicht schreibt, ihre Jugendkraft, jondern Angst vor dem Tode. Der Mensch kehrt ins Haus zurück. Die Bewegung: von draußen nach drinnen. Auch geht er in sich. Der Winter ist für manchen eine Zeit der Behinmung, wenn er nicht durch Zerstreuungen mehr als ausgefüllt wird. Bald ist der kürzeste Tag, dann sind wir Wintermenschen!

Die Zeit des Hauschlachtens beginnt jetzt in den Kleinfäden und auf dem flachen Lande. Eines Morgens erscheint der Herr Schlächtermeister; die Kinder, denen das Schweinden im Laufe der Zeit ein bißchen ans Herz

gewachsen ist, werden plötzlich unfrisch und sind nirgends aufzufinden, während Mägde und Knechte umso eifriger beschäftigt sind und auch die Hausfrau etwas überernüß herumläuft. Bald hernach hört man minutenlang ein jammervolles Quieten — aber dann, zehn Minuten später, ist alles gelächelt und vorbei. Und nach abwärts einigen Stunden folgt bereits das erste Wellfisch im Kessel, Wäskte werden bald darauf gefüllt und nach allem Brauche die Töpfe mit Wurstsuppe zu Freunden und Verwandten herübergetragen. Und für die Hausfrau erledigt sich wieder die neue Sorge: Wie frische ich meine hungrigen Mäulchen für diesen Winter halt?

Die Elbe hat während der letzten Tage erheblichen Zufluß bekommen, jedoch ein normaler Zustand bald erreicht werden dürfte. Durch den fortwährenden geringen Wasserstand hindert der Schiffahrt und den von ihr abhängenden Verkehr zum Teil empfindliche Schäden entstanden, deren Ausgleich bis zum Schluß des Stromerfahrens kaum möglich sein dürfte. Durch Hoaritäten sind die Werften allerdings normal beschäftigt gewesen.

Düben, 13. Oktober. In der Nähe von Delitzsch wurde das Auto des Fabrikleiters W. aus Bremen von einem bisher noch unbekanntem Täter beschossen. Die Kugel drang in die Polsterung des Wagens, ohne jedoch jemand zu verletzen.

Großhändlerleben. Bei Abnahme eines alten Briefkastens wurde ein festsigelmurter Brief gefunden, der nach der Datierung 1903 geschrieben ist, also gerade ein Vierteljahrhundert im Briefkasten geliegt hat.

Die Feier des siebenzigsten Hochzeitstages. Die 70. Wiederkehr des Hochzeitstages wird demnächst das 90jährige Ehepaar Teuertauß in dem Städtchen Neuwedel im Kreis Arnswalde feiern. Dieser Jubeltag ist so selten, daß es nicht einmal eine Bezeichnung für ein so spätes Ehejubiläum gibt, denn die längste Ehegemeinschaft, die 65jährig, wird mit der „eisernen“ Hochzeit bezeichnet, darüber hinaus gibt es nichts mehr. Die beiden Deutschen, die die goldene, diamantene und eiserne Hochzeit schon lange hinter sich haben, leben in sehr behaglichen Verhältnissen, und von dem Ortsgemeinschaften, Oberpfarrer Bolde, ist deshalb angeregt worden, der Eheleute an diesem Ehrentage mit Geldspenden zu gedenken. Das Evangelische Konfitorium der Provinz Brandenburg wird ihnen außer deren Zuwendung eine kirchliche Ehejubiläumdenkmünze zu diesem seltenen Jubiläumstage überreichen.

*Sie glauben sparsam zu sein
in der Tat sind Sie es nicht! Dann
wer sein Geld zu Hause zinslos
liegen lässt, schuldig jeder Gefahr
ausgesetzt, geht leichtsinnig
mit seinem Ersparnis um!
Nehmen Sie sich ein Konto bei
uns, auch der kleinste Betrag
wird sicher angelegt!*

Girokasseler Gemeindeparkasse Annaburg

Das Handwert unter der Steuerlast.

Auf die Dauer untragbar. Der Rheinische Handwerkerbund hielt in Steele seinen Vertretertag ab, zu dem Abordnungen aus allen Teilen des Rheinlandes sowie aus Westfalen und Lippe erschienen waren, um zu der Steuererleichterung Stellung zu nehmen. Der Landespräsident dieser der Vorkörper des Rheinischen Handwerkerbundes, eröffnete die Versammlung. Als erster Redner sprach der Bundespräsident der Rheinischen Handwerkerkammer, Dr. Freyler, über die Einführung der Steuererleichterung nach dem Krieg und die steuerliche Belastung des Handwertes. Die erstmaligen Verantagungen zur Einkommen- und Gewerbesteuer für das Jahr 1925 mit den Nachzahlungen im Jahre 1926 hatten große Beunruhigung in die Öffentlichkeit gebracht. Noch heute traunte das Handwert an diesen Nachzahlungen. Ebenso sei das Steuerermäßigungsgeleit für das Handwert nicht von Vorteil gewesen, da der den Gemeinden entfallende Verlust von diesen durch eine Erhöhung der Realsteuern gedeckt werden müßte. Die steuerliche Belastung des deutschen Volkes und insbesondere des Handwertes sei auf die Dauer untragbar.

Stadtschreiber Dr. Dornum behandelte das Thema „Reform des Realsteuerrechts und Finanzangelegenheit“ und kam zu dem Schluß, daß das Handwert zur Reform des Realsteuerrechts folgende Forderungen aufstellen müsse: Ziel des allgemeinen Einkommensteuersystems müsse es sein, die finanziellen Lebensnotwendigkeiten der öffentlichen Körperschaften mit der steuerlichen Leistungsfähigkeit der Bewohner in Einklang zu bringen. Voraussetzung dafür sei Massenanbahnung, Verwaltungsreform und Einführung der Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden, die dadurch erreicht werden könnte, daß Städten und Gemeinden das Recht der selbständigen Anteilseinkünfte an der Realsteuereinkommen- und Körperschaftsteuer gegeben werde. Ebenso soll der Steuererleichterung und auch die Abschaffung der Realvermögens-, Gewerke- und Hauszinssteuerrecht für unbedingt notwendig. Zum Schluß forderte er die Westfälische und die Rheinische Handwerkerkammer, die Gewerbesteuer müsse zu einer Realsteuer ausgebaut und auch die Abschaffung der Hauszinssteuer auf der landwirtschaftlichen Grundbesitz müsse aus Gründen der Gerechtigkeit gefordert werden.

Jahresfeier in der Walschalla.

Unter Beteiligung der Reichs- und Staatsbehörden. In der Walschalla bei Regensburg wurde am Sonntag am Anfang der Deutschen Turnerzeitung in der Reichsstadt Ludwigsburg ein feierlich einhüllig. Auf den breiten Steinbänken zur Walschalla hatten bei Beginn des Festalles Vorbereitungen der Turner und Studenten mit ihren Frauen Aufstellung genommen. Mit Fanfarenzügen wurde die Feier eingeleitet. Unter dem wohlwollen Gesange der Ehrentagler des bayerischen Turnerbundes sangen die Ehrentagler an ihrer Spitze Ministerpräsident Dr. Held, in den meisten Mannorparaden ein, wo sie vor der Wäse Jahrs Kränze niederlegten.

Bermischte Nachrichten.

Ministerpräsident Braun für Milderung der Ausfuhrsteuer. Berlin. Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun führt in einem an die preussischen Vertreter in den politischen Überwachungsanschießen der Sondergesellschaften gerichteten Schreiben aus, er habe in einzelnen Fällen festgestellt, daß bei der Abrechnung der Ausfuhrsteuer die Steuerpflichtigen die gebotene Nachsicht missbrauchen. In der Antenne Preussische Pressestellen teilt, hat diese Tatsache den Ministerpräsidenten veranlaßt, in dem erwähnten Schreiben die Bitte auszusprechen, die Abrechnung, soweit es nicht schon bisher erfolgt ist, sein sollte, möglichst weiterzuziehen. Die Ausfuhrsteuer, so führt der Ministerpräsident aus, müssen allmählich mehr als bisher daran gewöhnt werden, auch von der Urigen abzuweichen und ihnen nicht unangenehme rechtliche Schwierigkeiten zu bereiten, wenn diese Bemerkungen sachlich vorgetragen würden.

Lache Bajazzo

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL
URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAM I. S. A.
13 Fortsetzung.

Der Diener brachte ihm auf einem Tablett eine Schale eisgekühlten Mokka's, den er gierig hinunterfrügte. „Sich Baron hettingen schon nach Hause gekommen?“

„Nein, gnädiger Herr, es ist erst fünf Uhr. Der Herr Baron kommt nie vor ein halb sechs.“

„Er arbeitet wie eine Uhr, nicht wahr, Mama?“ wandte er sich an die Kommerziantin, die hinter ihm in einem Behnftuhl ruhte.

Sie nichte verlorren. „Er ist das Gewissen in Person! Ich bedauere nur eines, keine Tochter zu haben.“

„Wie seine Frau werden könnte!“ ergänzte er lachend. „Es stimmt doch, Mutterchen?“ Er gab seinen Beinen einen Schmunz und sprang auf die gemusterte Matte, welche die Terrasse deckte. Sie sah auf den Schmelz zu ihren Füßen nieder, sah er zu ihr auf. „Er muß furchtbar viel Leid getragen haben, die letzten Wochen. Selbst wenn er lacht, geht momentan ein Jucken über sein Gesicht, daß man dabei weinen könnte. Aber er spricht nie darüber, und fragen möchte ich ihn nicht.“

„Nein, mein Junge. Erst muß man ihn verzeihen lassen, ehe man an die Wunden rührt, die ihm das Leben geschlossen hat.“

„Er soll wohlentlang eis Tagelöhner an der Südbahn gearbeitet haben, hat mir Vaters Bruder erzählt.“

„Ja! — Und kein besser Freund soll ihm in der bittersten Stunde der Not die Tür geöffnet haben.“

„Mutter!“ Er hielt sich inne, denn Settingen kam eben raschen Schrittes den Weg herauf nach der Terrasse zu. Als er Diebow gewahrte, der ihm zwei Stufen entgegen sprang, sagte er etwas verlegen: „Ich konnte Ihren Vater im Werte brauchen nicht finden und möchte Sie bitten, mich statt seiner heute eine Stunde früher vom Dienst zu dispensieren. Ich hole die Zeit morgen mittag nach.“

„Aber, lieber Baron!“ sagte die Kommerziantin gültig, „das hat doch wirklich keine Frage nötig. Sie sind doch wohl?“

„Gewiß, gnädige Frau.“ Er hatte sich zu ihrem Behnftuhl herabgeneigt und seine Lippen auf ihre Finger gedrückt. „Ich erwarte nur Besuch aus Wien und möchte noch gerne zum Schnellzug zurückkommen.“

„Dann hat es aber Eile,“ mochte sie. „Sie nehmen den

Wagen. — — Kurt, du bist so gut und läßt sofort antreiben,“ auf den Knopf, der in eine der Stiefelkanten eingelassen war, drückend, beschloß für dem erscheinenden Diener: „Sie sind Herrn Baron Settingen beim Umfassen beschäftigt! Der Schnellzug dürfte in zehn Minuten eintreffen.“

Diebow sprang Soachim in die Halle nach und hing sich an seinen Arm. „Darf man fragen, was Sie erwarten?“

Ein stüchziges Not flieg in dessen Wangen. „Die Kammerlängerin Isabella Festa!“

„Die Festa? Herrgott Menja, kann man die auch zu Gesicht bekommen?“

„Wenn Sie wünschen!“

Diebow hielt sich vor Lachen an Treppengeländer fest. „Berichter Baron, ich meine, diese verdammte Frau wird nichts danach fragen, ob ein gewisser Kurt Diebow sie kennenzulernen wünscht oder nicht! Aber wenn möglich, stellen Sie mich vor!“

„Gern!“

„Ich nehm' Sie beim Wort, Baron!“

„Das können Sie ruhig, lieber Diebow!“

Es hatte nur noch zwei Minuten bis zur Ankunft des Schnellzuges, als das Auto, das Soachim zur Bahn brachte, vor dem Stationsgebäude hielt. Kaum war er herausgesprungen und nach dem Bahnsteig gelaufen, als die Wäschine in die Halle lief und die Wagenreihe stillstand.

Ein hüßes, gar zeretztes Frauen Gesicht beugte sich aus einem Abteil erster Klasse und lächelte nach all den hastenden Menschen, die hin und her rannten.

„Ja!“

Settingen rüß die Rupeeüre auf und hob die schlante Gesicht der Schmelzer über das Zeitweil. Sie ließ die kleine Gebortete fallen, schloß die Hände um sein Gesicht und küßte ihn auf Mund und Wangen. „Wub!“

Mit einem unendlich warmen Blick lenkte er seine Augen in die ihren. „Kleine, hüße Frau Erzherrzogin!“

„Ja, net wahr? Das hat ich jetzt davon!“ Sie lachte mit glodenhellem Tone auf. „Wann man verheiratet ist, muß man alle möglichen Wist aufweisen, daß man allein fort kommt. Weinst, das ist grad eine Kleinigkeit gewesen, bis ich mein Christoph dazu gebracht hab, daß er zu meinem Schwager, dem Erzherrzog Winhofer, auf die Jagd nach Karelinj gehen soll. Gar net hat er anbeißt wollt! Partou wollt er mit nach Bellinzona kommen! Aber wann ich dich hab, kann ich doch ihn net auch noch braudn!“

„Ich genieße also einen gewissen Vorrang in deinem Herzen?“ neckte er und konnte sich's nicht verlagern, sie rief nach einmal zu fällen.

„Alleneit! Das weißt eh, Soachim! Geh, laß doch das Koffert stehn! Ich habe die Zofe dabei! Die sorgt schon, daß

niß liegen bleibt. Wir zwei haben mit uns selber genug zum tun.“

„S'wünnte einem jungen, sich gehen, das an Ihren Abteilste zweiter Klasse fand und auf eine Werbung zu warten ist.“ „Hast eine Autogram biorg, Sophert?“

„Da kannst dann gleich ins Hotel fahrd! Der Herr Baron und ich gehn's Fuß!“ In einer Stund mocht ich ein Bad nehmen. Das andere weißt eh alles. Ehn tun wir auf dem Zimmer. Zwei Gebet, und den Weln schon fast helln laßn.“

Das Mädchen vernetzte sich und ging, um nach dem großen Gebet Umhang zu halten.

„Soachim, gib mit deinem Arm!“ daß Isabella! „Und jetzt führt mich an ein Bäckert, wo's gar keine Menschen gibt, als dich und mich allein. Ich hab seine Lust, daß ich mich überall angaffn laß, wo ich hinten.“

„Ich weiß eine heimliche Stelle“, summte er ihr leise vor und drückte den Arm, der eng in den seinen geschlossen lag.

„Schau den schredlichen Menschen an!“ Sie lachte ein böses Gesicht zu machen. „Wie er lingen daß solln, hat er pieph, wie ein Zieffel, und jetzt kann er triffeln wie eine Lerchn!“

„Für dich! Nur für dich, meine Schmelzer!“

„Ich glaub's eh, du Heuchler!“

Einander in die Augen lachend, schritten sie über den Gangsteig dem Ausgang zu. Niemand hätte den jungen Herrn bemerkt, der hinter einer Säule hehend, ihre Begrüßung mit angehehrt hatte. Diebow drückte sich, als das Paar an ihm vorbeikam, rasch in eine Wäse. Behnftuhl lachte er vor sich hin.

Solch ein Dudmauer, dieser hettingen! Nannte Wäse berühmte Bühnenkünstlerin als Braut sein eigen und verriet kein Wort davon. Na warte, mein Lieber!

Niemand hätte aber auch die kherdlerische Wäse junge Dame beobachtet, die mit glanzvollen Augen zwei Wagen hinter Isabellas Abteil auf den Kies des Bahnfeldes gestiegen war. Sie vermodte kaum die grüne Lederhandtasche zu fragen, die ihr wie Wäse an den Fingern hing.

Mit langsam schieppendem Schritt ging sie auf einen der Träger zu und sah ihn, ihren Gesichtchen auszufüllen. Aber ihre Hände zitterten dertat, daß sie ihn für den Moment gar nicht zu finden vermochte. Erst nach einigem Suchen fand sie ihn zwischen Briefen und Wälets in ihrem Zätschen vor.

Maria Nichtenhofen kam sich zu elend und lo gutverlassen vor, daß sie Wäse hatte, die Tränen zurückzubalten, die ihr in die Augen schossen.

Der Gepäckträger, welcher mit ihnen beiden großen Koffern auf sie zutritt, fühlte Wälsfeld mit dem schönen jungen Gesicht, dessen elegante Kellereibung keine Aufmerksamkeit erregt zu können vermochte. „Sie finden ein Wäse, gnädiges Fräulein. Der Hotelwagen steht draußen, wenn Sie ihn benötigen wollen?“ (Fortsetzung folgt.)

